Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 6

Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fachschulen

Jahresbericht 1965 der Textilfachschule Wattwil

Eingeleitet wird der Bericht mit der Nennung der Mitglieder der Aufsichtskommission, des Vorstandes und der Geschäftsprüfungskommission und einem Nachruf über den am 5. Juni 1965 verstorbenen Freund und Gönner der Textilfachschule Wattwil, Herrn Emil Bächinger-Nüssli.

Im Abschnitt «Genossenschafter» wird erwähnt, daß dank der Anstrengungen der Aufsichtskommission im Verlaufe der Jahre 1964/65 viele Firmen überzeugt werden konnten, Genossenschafter der Textilfachschule Wattwil zu werden. An der Generalversammlung im Juni 1965 sind 37 Mitglieder neu aufgenommen worden. Dies ergibt eine erfreuliche Erweiterung der finanziellen Basis, ist aber auch als ein Zeichen der moralischen Unterstützung zu werten und als Kundgebung des Interesses für die Schule.

Im Kapitel «Ausbau unserer Schule» wird eingehend über die diesbezüglichen Bemühungen berichtet. Im Verlaufe des Jahres 1965 wurde mit Vertretern der schweizerischen Konfektionsindustrie untersucht, ob und inwieweit Jahreskurse für diese Industriesparte an der Textilfachschule Wattwil wünschenswert wären. Die Studien sind noch nicht abgeschlossen und werden auch dieses Jahr weitergeführt. Dagegen hat die Generalversammlung im Juni definitiv beschlossen, die Textilwerkstätte Hildebrand-Bänziger in St. Gallen zu übernehmen und der St.-Galler Abteilung der TFW an der Teufenerstraße anzugliedern. Durch diese Uebernahme bleibt der Stadt St. Gallen eine wertvolle Schule erhalten, und auch die durch die TFW in St. Gallen durchgeführten Kurse werden dabei eine weitere Festigung erfahren. — Der Ausbau der Spinnereiabteilung nimmt seit einiger Zeit ebenfalls konkretere Formen an. Der recht reichhaltige Maschinenpark dieser Abteilung ist bis jetzt in sechs verschiedenen mehr oder weniger großen Räumen im Kellergeschoß untergebracht. Dank der großzügigen Spende von 500 000 Franken der Maschinenfabrik Rieter AG wird es nun der Schule möglich sein, anstelle einer auf ihrer Liegenschaft sich befindenden alten Turnhalle einen zweckmäßigen und schönen Neubau zu erstellen, der alle Spinnerei- und Zwirnereimaschinen aufnehmen kann.

Neben den ganzjährigen Tageskursen sind im Jahre 1965 noch folgende weitere Kurse durchgeführt worden:

in Wattwil: VATI-Meisterkurse; BIGA-Kurs für Gewerbelehrer; Lehrmeisterkurs; Lehrlingskurse für Spinnerei/Zwirnereimechaniker, Webereimaschinenvorrichter, Wirker/Stricker; Hilfsmeisterkurs; sieben private Kurse

Abteilung St. Gallen: Laboranten- und Laborantenlehrlingskurse; Dienstag- und Donnerstagabendkurse; Samstagkurse; Bekleidungstechnische Kurse

in Zürich: Bekleidungstechnischer Kurs (Anlerner); Ergänzungskurs Schnittechnik; Kurs über Schnittechnik HK

in Olten: Bekleidungstechnischer Kurs

Insgesamt besuchten 492 Teilnehmer diese Kurse; die durchschnittliche Kursdauer betrug 68 Stunden.

Abgeschlossen wird der Bericht mit der großen Liste über Gratis- und Konsignationslieferungen im Werte von rund 200 000 Franken und dem Dank an alle Freunde und Gönner für die finanzielle und moralische Unterstützung.

Offizieller Besuchstag der Textilfachschule Wattwil

Die Textilfachschule Wattwil veranstaltet am

Samstag, den 2. Juli 1966, 10.00—12.00 und 13.30—16.30 Uhr

einen Besuchstag mit Führungen unter Leitung von Textilfachschülern, zu dem alle Freunde der Textilfachschule eingeladen sind. Aus allen Fächern und Sparten sind die Schülerarbeiten ausgestellt.

Bericht über das 84. Schuljahr 1964/65 der Textilfachschule Zürich

Der Bericht gibt eingehend Auskunft über die Bemühungen der Schulleitung und weist darauf hin, daß die in früheren Berichten erwähnten Schwierigkeiten, eine genügende Zahl von Webermeistern auszubilden, sich noch verstärkt haben. Während sich für die Abteilungen Disponenten und Textilkaufleute einigermaßen genügend Interessenten finden, ist es fast unmöglich, junge Leute für den Webermeisterberuf zu gewinnen. Die prekäre Situation in der Industrie veranlaßt deshalb die Textilfachschule Zürich, nach einer Lösung mit kürzerer Ausbildungszeit bei stark reduziertem theoretischem Unterricht zu suchen.

Im Kapitel «Lehrerschaft und Unterricht» wird erwähnt, daß Herr Dr. M. Wegmann, der seit 20 Jahren das Lehrfach «Mikroskopie und chemische Faseranalyse» leitete, die Schule auf das Ende des Schuljahres altershalber verließ. Herr Dr. Wegmann, selbst ehemaliger Schüler der TFZ, hat während der vielen Jahre seiner Lehrtätigkeit mit großem Einsatz und Eifer für die Schule gearbeitet. Er hat es ausgezeichnet verstanden, den Schülern die komplizierte Materie der chemischen Faseranalyse verständlich zu machen. — Im gleichen Kapitel wird aufgeführt, daß wiederum eidgenössische Lehrabschlußprüfungen für Dessinateure, Patroneure, Dessinschläger und Webmaschinenvorrichter abgenommen wurden. Die Fachlehrer betätigen sich dabei als Prüfungsexperten; die Schule mit ihrem vielseitigen Maschinenpark eignet sich für diese Prüfungen ausgezeichnet. — Zur Weiterbildung von Fach- und Gewerbelehrern und -lehrerinnen veranstaltete das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit wiederum einen Sommerkurs mit dem Thema «Chemiefaser und Chemiefaseranalyse». Dieser von Direktor H. Keller geleitete Kurs fand wie in früheren Jahren großes Interesse. — Während des Wintersemesters veranstaltete die Schule zwei aufeinanderfolgende Weiterbildungskurse für Angestellte aus der Industrie und dem Textilhandel. Auch diese unter Leitung von Direktor H. Keller durchgeführten Kurse fanden größte Beachtung und werden in den nächsten Jahren ausgebaut. Es ist eine selbstverständliche Aufgabe jeder Fachschule, neben der Ausbildung der Tagesschüler auch für die Weiterbildung des Industrie- und Handelspersonals beorgt zu sein.

Bezüglich der Nachwuchswerbung hat sich die Textilfachschule Zürich mit der Aufklärung über die Berufsmöglichkeiten in Industrie und Handel wiederum intensiv eingesetzt. Viele Schulklassen, Vereine und Einzelpersonen besuchten die Textilfachschule für Exkursionen und zwecks Orientierung.

Auch im vergangenen Jahre durfte die Schulleitung wieder eine große Anzahl von Geschenken und Konsignationslieferungen entgegennehmen. Die schweizerische Textilmaschinenindustrie stellte der Schule Maschinen und Apparate im Werte von rund 150 000 Franken zur Verfügung. Neben dem Dank für diese Leistungen wird auch dem Bund, dem Kanton Zürich, der Stadt Zürich wie auch den der Schule nahestehenden Industrieverbänden für die beträchtlichen Unterstützungen gedankt.

Geschmückt ist der Bericht mit einer Abbildung von Herrn Hartmann Müller, dessen großzügiges Legat auch im vergangenen Schuljahr viele Neuanschaffungen und Verbesserungen ermöglichte, für die das normale Budget nicht ausgereicht hätte.

Besuchstage der Textilfachschule Zürich

Die öffentlichen Besuchstage zum Abschluß des 85. Schuljahres sind wie folgt festgelegt worden:

Freitag, den 8. Juli 1966, 08.00—11.40 und 14.00—20.00 Uhr
Samstag, den 9. Juli 1966, 08.00—11.40 und 14.00—17.00 Uhr

Die traditionelle Ausstellung zeigt die im vergangenen Schuljahr erstellten Arbeiten der verschiedenen Abteilungen. In der Seidenspinnerei und im Maschinensaal wird an beiden Tagen gearbeitet, und je um 10.00 Uhr applizieren im Textildrucksaal Schüler der Textilfachschule Zürich eigene Entwürfe.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

In Anlehnung an die amerikanische Baumwollpolitik wird die offizielle Baumwollbewirtschaftung mit der Zeit in den meisten Ländern eingeführt. In vielen Staaten ist Baumwolle der größte Devisenbringer, so daß schon aus diesem Grunde sukzessive staatliche Institutionen entstehen, die die Verantwortung für den Ankauf, die Entkörnung und den Absatz der Baumwollernte übernehmen. Man schafft einen Stabilisierungsfonds, den Pflanzern wird ein Minimalpreis garantiert, was eine gewisse «Baumwollpreisstabilisierung» mit sich bringt. Dagegen hat sich die totale Verstaatlichung des Baumwollsektors inklusive Verteilung und Verkauf nicht bewährt. Es ist erstaunlich, wie rasch gewisse Entwicklungen einer «sozialistischen Marktwirtschaft» der totalitären Länder in eine Sackgasse laufen. Denken wir beispielsweise an die Vereinigte Arabische Republik, an Syrien, an den Sudan usf., bei denen ein großer Teil der Ernte nach den kommunistischen Oststaaten geht, während der Export nach den demokratischen Staaten in ständigem Abnehmen begriffen ist. Aegypten führt mehr als die Hälfte seiner Baumwollernte (1964/65: 63,6 %) nach der Sowjetunion, der Volksrepublik China, der Tschechoslowakei und nach Ostdeutschland aus; Syrien exportiert von einer Ernte von 600 bis 700 Tonnen mehr als 400 Tonnen nach den Oststaaten. Die Baumwollverkäufe des Sudans wiesen im Jahre 1965 einen deutlichen Rückgang der westlichen Länder zugunsten vergrößerter Bezüge des Ostblockes aus. Die argentinische Regierung tastet den Weltmarkt nach einem Interessenten von 20 000 Tonnen «low grades» ab. In allen diesen Ländern stiegen die unverkauften Mengen, vor allem die niederen Qualitäten, bei den Produzenten beträchtlich an. Es ist eben doch so, daß diese offiziellen Stellen wohl ihre Produktion absetzen wollen, aber die Verbraucherseite nicht oder nur sehr schlecht kennen. Ein Staat kann sich auch gar nicht mit solchen Einzelheiten abgeben, er darf sich keinesfalls in solchen verlieren. Der Staat kann wohl die Steuerung einer gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in die Hand nehmen, er kann mit Kontrollen und Verordnungen darauf hinwirken, Fehlentwicklungen zu vermeiden oder zu korrigieren, wobei er aber stets auf der Hut sein muß, keine Fehlentscheidungen zu treffen. Diese haben meist große und sehr kostspielige Folgen.

Auch Versuche eines direkten Baumwolleinkaufes von Verbraucherseite her, waren nicht sehr erfolgreich. Es zeigt sich immer und immer wieder, daß insbesondere in dem Moment, in dem man das «Optimum» aus einem Rohstoff herausbringen will, auch an den Rohstoff die größten Anforderungen gestellt werden.

Zur Bekämpfung des inflationistischen Preiseinflusses wandte sich die amerikanische Regierung an sechzig führende USA-Textilunternehmungen mit der Weisung, die Preise auf ihrem Sektor tief zu halten. Da aber die Baumwollpreise fest sind und die laufenden Unkosten ständig steigen, wird eine solche Preisfestlegung zu Lasten des Rohstoffes, also der Qualität, gehen müssen.

Die *statistische Baumwollweltlage* hat sich seit unserer detaillierten Aufstellung in der Mai-Ausgabe kaum verändert. Bei einem Weltangebot von rund 80 Mio Ballen ist mit einem Weltverbrauch von rund 50 Mio Ballen zu rechnen, so daß am Ende der laufenden Saison, Ende Juli 1966, ein Ueberschuß von ungefähr 30 Mio Ballen vorhanden sein wird. Dies entspricht einem Weltverbrauch von ca. 7 Monaten, wobei aber nächste Saison auf Grund der amerikanischen Baumwollpolitik eine Wendung eintreten dürfte. Die Anpflanzung wurde wesentlich herabgesetzt, des weitern ist eine verstärkte Politik des Lagerabbaues festzustellen. Man kann aber nicht genügend darauf hinweisen, daß jede Statistik im Grunde genommen ein «wirklichkeitsfremdes Bild» gibt. Es ist auf diesem Gebiete ähnlich wie in anderen Branchen, selbst bei diesen großen Lagern ist es oft sehr schwer, den Verbraucher, der für seine Fabrikate einen ganz bestimmten Rohstoff benötigt, zufriedenzustellen. Zudem ist Baumwolle ein Naturprodukt mit guten und schlechten Ernten. Im allgemeinen nimmt aber der Ertrag je Acre stetig zu und die Qualität verbessert sich.

Die *Preistendenz* der Baumwolle amerikanischer Saat ist im Laufe dieser Saison stetig fest. Es sind keine großen Preisdifferenzen aufgetreten; vielmehr ist auf der mehr oder weniger stabilisierten Preisbasis eine andauernde Preisfestigkeit feststellbar, und es ist auch in den nächsten Monaten kaum mit einer diesbezüglichen Aenderung zu rechnen, sofern nicht grundsätzliche Veränderungen auf dem Weltmarkt auftreten.

In *extralangstapliger Baumwolle* wird der Weltertrag wie folgt geschätzt:

Ertrag in den demokratischen Ländern	2,1 Mio Ballen
Ertrag in der Sowjetunion	0,6 Mio Ballen
Totalertrag	2,7 Mio Ballen

Der Totalverbrauch extralangstapliger Baumwolle bewegt sich um die 2 Mio Ballen herum, so daß der Ueberschuß nicht außergewöhnlich hoch ist. Allerdings muß hiebei erwähnt werden, daß die Sowjetunion und die Ostblockländer wichtige, aber auch unberechenbare Abnehmer sind, bei denen allerdings nicht ersichtlich ist, wieviel extralange und wieviel lange Baumwolle sie beziehen. Aber es ist klar, daß die kommunistischen Länder nur solange Baumwolle aus diesen Staaten beziehen, solange sie diese als wichtige Faktoren in ihrer Politik einsetzen, welche Lage sich plötzlich ändern kann. Zudem bedeuten die Kunstfasern und die synthetischen Fasern auf lange Sicht eine gefährliche Konkurrenz der extralangstapligen